

Obiges Gutachten steht im Hottinger'schen Archiv der Stadtbibliothek Zürich, im 4. Band fol. 712. Die Hand ist die des Ludwig Lavater, der von seinem Vater, dem Bürgermeister Hans Rudolf Lavater (vgl. Zwingliana S. 49—51), eine staatsmännische Ader geerbt zu haben scheint und kurze Zeit die Würde eines Antistes der zürcherischen Kirche bekleidet hat. Das Schriftstück wird als Entwurf zu betrachten sein; ein Datum und eine Adresse trägt es nicht, und die Veranlassung wird, wie der Anfang zeigt, ohne weiteres vorausgesetzt. Doch sieht man soviel, dass die Anfrage aus einem Lande kam, wo es sich darum handelte, einen Modus vivendi zwischen den beiden Konfessionen, Katholiken und Protestanten, zu finden.

Lavaters Gutachten bildet nach meiner Ansicht eine instruktive Parallele zu Bullingers Brief an Myconius über die zürcherische Politik nach der Schlacht von Kappel (Zwingliana S. 65 f.). Wie dort der Weg zur Neutralität betreten ist, so hier der Weg zur Parität. Und wie die Neutralität den Schweizern durch die Macht der Umstände aufgezwungen worden ist, so ist auch die Parität der Konfessionen die allmälige Frucht von Verhältnissen gewesen, die nicht zu ändern waren. Lavater braucht hiefür den Ausdruck: „necessitas ipsa“, die baare Notwendigkeit, habe zur Verständigung der Konfessionen geführt, und stellt entsprechend das Friedensbedürfnis als das leitende Motiv seiner Ratschläge voran.

Das Gutachten ist darum charakteristisch für das Werden einer neuen Auffassung über das Verhältnis der Konfessionen zu einander; es macht auch durch sein nüchternes Urteil einen vorteilhaften Eindruck. Unsere Übersetzung aus dem Latein ist möglichst wortgetreu.

E. Egli.

---

### Litteratur.

Im Anzeiger für Schweizer. Geschichte 1898 S. 36/39 giebt *A. Fluri* Aufschluss über den Berner Spassmacher Gutschenkel, den die Akten der ersten Zürcher Disputation erwähnen (Zwingli W. I. 124). Der seltsame Name ist mir jüngst im St. Galler Ratsbuch auch begegnet: „Gutschenkel hafner seit . . .“ (Zeugenaussage 17. März 1533).

Die Zürcher Synode verlangt im Hinblick auf die römische Propaganda von den Geistlichen vermehrte Pflege der reformierten Lehre und Kirchengesellschaft.

schichte. Dafür kommt das Werk von Professor *Blösch* wie gerufen: *Geschichte der Schweizerisch-reformierten Kirchen*. Es ist reichhaltig, zuverlässig, präcis geschrieben, das erste in seiner Art. Lieferung 3/4 stellt eingehend die inneren Zustände und Bewegungen im 16. Jahrhundert dar, gerade auch die Lehrentwicklung, und bringt den Anfang zu dem wichtigen Abschnitt von der Gegenreformation. Der erste Band des Werkes ist gegenwärtig bereits abgeschlossen, der zweite wird es bald sein.

Über *Margaretha Blarer* hielt *Diethelm Meyer* einen Vortrag auf Grund gedruckter Quellen, besonders von Pressels Werk über *Ambrosius Blarer*. Durch die Herausgabe (für die auch ein ungedruckter Brief verwertet ist) weist er auf ein schönes Thema für Vorträge vor protestantischen Hilfsvereinen hin.

Im Zürcher Taschenbuch 1899 steht eine nachgelassene Arbeit des verstorbenen Luzerner Bibliothekars *Schiffmann* über den Dominikaner *Albertus De Albo Lapide* und die Anfänge des Buchdrucks in Zürich. Der Herausgeber *A. Fluri* ergänzt das Erbe durch eigne scharfsinnige Untersuchungen über die technische Seite der Sache, mit teilweise neuen Ergebnissen. Der Beginn des Bücherdrucks in Zürich ist danach von 1504 auf etwa 1480 hinaufzurücken. Beigegeben sind einige Proben der ältesten Drucke aus Zürich.

Das Jahrbuch für Schweizer Geschichte 1898 bringt Fortsetzung und Schluss von *Dändlikers* Darstellung der altzürcherischen Volksanfragen (vgl. *Zwingliana* S. 19).

In den Berner Biographien S. 541/55 giebt *A. Fluri* in seiner gründlichen Weise, was sich über drei Musiker des 16. Jahrhunderts finden liess. Alle drei sind für Zwinglis Wirken von Interesse, die zwei ersten seine Korrespondenten: *Johannes Wannenmacher*, *Hans Kotther* und *Moriz Kröul*. Diese kleinen Beiträge sind wertvoll, weil wirkliche Forschung.

Der Professor der Kirchengeschichte in New-York, *S. M. Jackson*, beginnt herauszugeben: *Heroes of the Reformation* (erschienen ist Band I: *Luther*, von *H. E. Jakobs* in Philadelphia). Wir sind gespannt auf den Band über *Zwingli*, der vom Herausgeber selbst zu erwarten ist. **E.**

\* \* \*

**Für das Zwinglimuseum** verdanken wir folgende Geschenke: 1. von Herrn *Gugl. Jervis* in Turin: zirka 25 Bände und Broschüren zur Reformationsgeschichte. 2. von Herrn Pfarrer *Julius Studer* in Zürich: Zürcher Kalender von Dr. *Kaspar Wolf* 1567, mit gleichzeitigen handschriftlichen Einträgen (bisher in Zürich nicht vorhanden). 3. von Herrn Dr. *Moriz Heidenheim sel.* in Zürich: *Vulgata ed.* Froben März 1530, mit zahlreichen Einträgen des *Johannes Bullinger* († als Pfarrer zu Kappel 1570). 4. von Hrn. Dr. phil. *Jakob Escher-Bürkli* in Zürich: *Heinrich Bullinger, Früntliche ermanung zur Grechtigkeit etc.* 1526, mit eigenhändiger Widmung *Bullingers* an *Peter Simmler*, Prior zu Kappel; ferner zwei Porträts *Zwinglis*, das eine mit Vermerk „*Meyer C. L. no. 430*“, das andere „*P. Aubry excud.*“

---

Redaktion: Prof. Dr. Emil Egli in Zürich, Oberstrass.

Druck und Expedition von Zürcher & Furrer in Zürich I, Brunngrasse 2.